

Feld Nr. III ANWALT ODER GEMEINSAMER VERTRETER; ODER ZUSTELLANSCHRIFT

Die folgende Person ist ☒ Anwalt ☐ gemeinsamer Vertreter
 und ☒ ist vom (von den) Anmelder(n) bereits früher bestellt worden und vertritt ihn (sie) auch für die internationale vorläufige Prüfung.
☐ wird hiermit bestellt; eine etwaige frühere Bestellung eines Anwalts/gemeinsamen Vertreters wird hiermit widerrufen.
☐ wird hiermit zusätzlich zu dem bereits früher bestellten Anwalt/gemeinsamen Vertreter, nur für das Verfahren vor der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde bestellt.

Name und Anschrift: (Familienname, Vorname; bei juristischen Personen vollständige amtliche Bezeichnung. Bei der Anschrift sind die Postleitzahl und der Name des Staats anzugeben.)

Dr. Dorothee Weber-Bruls
 BOEHMERT & BOEHMERT
 Hollerallee 32
 28209 Bremen
 Deutschland

Telefonnr.:

0421 - 34090

Telefaxnr.:

0421 - 3491768

Fernschreibnr.:

Registrierungsnr. des Anwalts beim Amt:

☐ **Zustellanschrift:** Dieses Kästchen ist anzukreuzen, wenn kein Anwalt oder gemeinsamer Vertreter bestellt ist und statt dessen im obigen Feld eine spezielle Zustellanschrift angegeben wird.

Feld Nr. IV GRUNDLAGE DER INTERNATIONALEN VORLÄUFIGEN PRÜFUNG**Erklärung betreffend Änderungen:***

1. Der Anmelder wünscht, daß die internationale vorläufige Prüfung auf der Grundlage

☐ der internationalen Anmeldung in der ursprünglich eingereichten Fassung der Beschreibung ☐ in der ursprünglich eingereichten Fassung
☒ unter Berücksichtigung der Änderungen nach Artikel 34

der Patentansprüche ☐ in der ursprünglich eingereichten Fassung
☐ unter Berücksichtigung der Änderungen nach Artikel 19 (ggf. zusammen mit einer Erklärung)
☒ unter Berücksichtigung der Änderungen nach Artikel 34

der Zeichnungen ☒ in der ursprünglich eingereichten Fassung
☐ unter Berücksichtigung der Änderungen nach Artikel 34 aufgenommen wird.

2. ☐ Der Anmelder wünscht, daß jegliche nach Artikel 19 eingereichte Änderung der Ansprüche als überholt angesehen wird.
 3. ☐ Der Anmelder wünscht, daß der Beginn der internationalen vorläufigen Prüfung bis zum Ablauf der nach Regel 69.1 Absatz d maßgeblichen Frist aufgeschoben wird.
 4. ☐ Der Anmelder wünscht ausdrücklich, daß die internationale vorläufige Prüfung bereits vor Ablauf der nach Regel 54bis.1 Absatz a maßgeblichen Frist beginnt.

* Wenn kein Kästchen angekreuzt wird, wird mit der internationalen vorläufigen Prüfung auf der Grundlage der internationalen Anmeldung in der ursprünglich eingereichten Fassung begonnen; wenn eine Kopie der Änderungen der Ansprüche nach Artikel 19 und/oder Änderungen der internationalen Anmeldung nach Artikel 34 bei der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde eingeht, bevor diese mit der Erstellung eines schriftlichen Bescheids oder des internationalen vorläufigen Prüfungsberichts begonnen hat, wird jedoch die geänderte Fassung verwendet.

Sprache für die Zwecke der internationalen vorläufigen Prüfung: deutsch

- ☒ dies ist die Sprache, in der die internationale Anmeldung eingereicht wurde.
☐ dies ist die Sprache der Übersetzung, die für die Zwecke der internationalen Recherche eingereicht wurde.
☐ dies ist die Sprache der Veröffentlichung der internationalen Anmeldung.
☐ dies ist die Sprache der Übersetzung, die für die Zwecke der internationalen vorläufigen Prüfung eingereicht wurde/wird.

Feld Nr. V BENENNUNG VON STAATEN ALS AUSGEWÄHLTE STAATEN

Die Einreichung dieses Antrags umfaßt die Auswahl aller Vertragsstaaten, die bestimmt wurden und durch Kapitel II des PCT gebunden sind.

Feld Nr. VI KONTROLLISTE

Dem Antrag liegen folgende Unterlagen für die Zwecke der internationalen vorläufigen Prüfung in der in Feld Nr. IV angegebenen Sprache bei:

- | | | |
|--|---|---------|
| 1. Übersetzung der internationalen Anmeldung | : | Blätter |
| 2. Änderungen nach Artikel 34 | : | Blätter |
| 3. Kopie (oder, falls erforderlich, Übersetzung) der Änderungen nach Artikel 19 | : | Blätter |
| 4. Kopie (oder, falls erforderlich, Übersetzung) einer Erklärung nach Artikel 19 | : | Blätter |
| 5. Begleitschreiben | : | Blätter |
| 6. Sonstige (einzeln auführen) | : | Blätter |

Von der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde auszufüllen

erhalten nicht erhalten

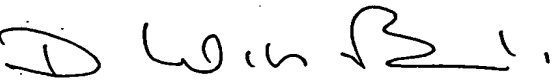
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Dem Antrag liegen außerdem die nachstehend angekreuzten Unterlagen bei:

- | | |
|--|--|
| 1. <input checked="" type="checkbox"/> Blatt für die Gebührenberechnung | 5. <input type="checkbox"/> Begründung für das Fehlen einer Unterschrift |
| 2. <input type="checkbox"/> Original einer gesonderten Vollmacht | 6. <input type="checkbox"/> Sequenzprotokoll in computerlesbarer Form |
| 3. <input type="checkbox"/> Original einer allgemeinen Vollmacht | 7. <input type="checkbox"/> Tabellen in computerlesbarer Form im Zusammenhang mit einem Sequenzprotokoll |
| 4. <input type="checkbox"/> Kopie der allgemeinen Vollmacht; Aktenzeichen (falls vorhanden): | 8. <input checked="" type="checkbox"/> sonstige (einzeln auführen): Scheck |

Feld Nr. VII UNTERSCHRIFT DES ANMELDERS, ANWALTS ODER GEMEINSAMEN VERTRETERS

Der Name jeder unterzeichnenden Person ist neben der Unterschrift zu wiederholen, und es ist anzugeben, sofern sich dies nicht aus dem Antrag ergibt, in welcher Eigenschaft die Person unterzeichnet.



Dr. Dorothee Weber-Bruls

Von der mit der internationalen vorläufigen Prüfung beauftragten Behörde auszufüllen

1. Datum des tatsächlichen Eingangs des ANTRAGS:

2. Geändertes Eingangsdatum des Antrags aufgrund von BERICHTIGUNGEN nach Regel 60.1 Absatz b:

- | | |
|---|--|
| 3. <input type="checkbox"/> Das Eingangsdatum des Antrags liegt NACH Ablauf von 19 Monaten ab Prioritätsdatum; Punkte 4 und 5, unten, finden keine Anwendung.
<input type="checkbox"/> Der Anmelder wurde entsprechend unterrichtet. | 6. <input type="checkbox"/> Das Eingangsdatum des Antrags liegt NACH Ablauf der nach Regel 54bis.1 Absatz a vorgeschriebenen Frist; Punkte 7 und 8, unten, finden keine Anwendung. |
| 4. <input type="checkbox"/> Das Eingangsdatum des Antrags liegt wegen Fristverlängerung nach Regel 80.5 INNERHALB von 19 Monaten ab Prioritätsdatum. | 7. <input type="checkbox"/> Das Eingangsdatum des Antrags liegt wegen Fristverlängerung nach Regel 80.5 INNERHALB der nach Regel 54bis.1 Absatz a vorgeschriebenen Frist. |
| 5. <input type="checkbox"/> Das Eingangsdatum des Antrags liegt nach Ablauf von 19 Monaten ab Prioritätsdatum, der verspätete Eingang ist aber nach Regel 82 ENTSCULDIGT. | 8. <input type="checkbox"/> Das Eingangsdatum des Antrags liegt nach Ablauf der nach Regel 54bis.1 Absatz a vorgeschriebenen Frist, der verspätete Eingang ist aber nach Regel 82 ENTSCULDIGT. |

Vom Internationalen Büro auszufüllen

Antrag vom IPEA erhalten am:

Beschreibung

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Handbrause mit einem zumindest teilweise hohlförmigen Schaftabschnitt, einem Flüssigkeitsabgabeabschnitt und einem hohlförmigen Verbindungssteckelement zum Verbinden eines Schlauchansatzes an die Handbrause, das innerhalb des Schaftabschnittes angeordnet und über ein durch zumindest eine Öffnung von außerhalb in den Schaftabschnitt einsteckbares Befestigungselement befestigbar ist, wobei das Verbindungssteckelement einen ersten Aufsteckansatz zum Verbinden des Schlauchansatzes mit dem Verbindungssteckelement und einen zweiten Aufsteckansatz zum Verbinden des Verbindungssteckelements mit dem Schaftabschnitt aufweist.

Handbrausen sind aus dem Stand der Technik zahlreich bekannt. Diese Handbrausen dienen dazu, den über eine Flüssigkeitsleitung bzw. einen Flüssigkeitsschlauch zugeführten Flüssigkeitsstrahl, insbesondere einen Wasserstrahl, aufzuteilen und über eine Brause oder eine Düse zu verteilen.

Anwendung finden solche Handbrausen insbesondere im Sanitärbereich, dort insbesondere bei Duschen.

Handbrausen werden jedoch auch häufig in Großküchen eingesetzt und sind dort an oder in Gargeräten angeordnet, um mit solchen Handbrausen Gargeräte zu reinigen. Mit Hilfe dieser flexibel handhabbaren Handbrausen können beispielsweise Garräume innerhalb eines Gargeräts auf einfache Art und Weise mit Wasser und/oder Reinigungsmittel ausgesprüht und gereinigt werden.

Eine gattungsgemäße Handbrause ist aus der DE 3324383 A1 bekannt, welche eine Vorrichtung zum Befestigen eines Schlauches am Handgriff der Brause offenbart, mit einem steifen Rohrnippel, welcher mit einem Dichtungsring versehen und mit einer Quetschzwinge am Ende des Schlauchs befestigt ist, mit einer am Handgriff der Brause befestigten Anschlußfassung mit einer sie durchsetzenden Bohrung, welche von innen nach außen einen ersten Sitz

für den Dichtungsring, einen zweiten Sitz für die Quetschzwinge, einen seitlich offenen dritten Sitz für einen Befestigungsriegel und eine Öffnung zum Einführen des Schlauchs bildet, und mit einem Befestigungsriegel, welcher derart in den dritten Sitz einsteckbar ist, daß er den Schlauch umgreift und im Zusammenwirken mit dem dritten Sitz den Austritt der Quetschzwinge aus dem zweiten Sitz der Anschlußfassung verhindert.

Eine Handbrause ist auch aus der EP 0 927 580 B1 bekannt, die einen Flüssigkeitszuführabschnitt und einen Flüssigkeitsabgabeabschnitt aufweist. Am unteren Ende des Flüssigkeitszuführabschnitts ist ein Verbindungsabschnitt vorgesehen, der ein Außengewinde aufweist. Dieses Außengewinde dient zur Verbindung mit einer entsprechenden Überwurfmutter eines Flüssigkeitsschlauchansatzes.

Aus der DE 804 620 ist ein Durchgangsventil für Spritzen bekannt, das im Handgriff eines Spritzrohes angeordnet ist. Der Handgriff ist am unteren Ende mit einem Stutzen versehen, der für den Anschluß der Zuleitung der Spritzflüssigkeit in den Handgriff sorgt. Auch hier wird die Zuleitung der Spritzflüssigkeit über ein Schraubengewinde an den Handgriff angeschlossen.

Aus der FR 1468174 ist ein Verteilerblock bekannt, in dem mehrere Rohranschlüsse einsetzbar sind. Die Rohranschlüsse werden in Ausbohrungen des Verteilerblocks eingesetzt, mit einer Dichtung abgesichert und über einen Clip am Verteilerblock befestigt. Der Rohranschluß weist eine Rille auf, in die der Clip zum Halten des Rohranschlusses eingreifen kann.

Die US 6,290,263 B1 offenbart eine abnehmbare Schlauchkupplung, mit der zwei Schlauchenden über eine Muffe miteinander verbunden werden können. Die Befestigung der Schlauchenden über die Muffe erfolgt über eine U-förmige Klammer, die von außen in die Bohrungen der Muffe eingesetzt werden kann.

Aus der GB 902447 A ist schließlich ein Rohrverbinder bekannt, der eine starre Muffe umfaßt, in die Rohrenden eingesetzt werden können. Die Muffe weist schlitzartige Ausnehmungen auf, in die ein U-förmiger, elastischer Clip eingesetzt werden kann, um die Rohrenden mit der Muffe zusammenzufügen.

Nachteilig bei den aus dem Stand der Technik bekannten Handbrausen ist jedoch, daß neben der eigentlichen Handbrause ein zusätzlicher Platzbedarf erforderlich ist, um an dem unteren

Ende des Griff- bzw. Schaftabschnittes einen zusätzlichen Stutzen oder ein Gewinde vorzusehen, über den bzw. das der Zuleitungsschlauch befestigbar ist. Ferner ist eine Abdichtung zwischen Schlauchansatz und Handgriff über einen solchen Stutzen oder ein Gewinde häufig unzureichend, insbesondere wenn bei verschiedenartigen Drehbewegungen der Handbrause die Gewindeverschraubung gelockert wird und diese Lockerung zu einer Undichtigkeit führt. Eine vollständig freie Drehbewegung der Handbrause unabhängig von der Bewegung des Zuführschlauches ist nicht gewährleistet, d.h. wird die Handbrause um 360° gedreht, so wird aufgrund der starren Verbindung auch der angeschraubte Zuführschlauch entsprechend gedreht.

Es ist somit Aufgabe der vorliegenden Erfindung, die gattungsgemäße Handbrause derart weiterzuentwickeln, daß die Nachteile des Stands der Technik überwunden werden, insbesondere ein geringerer Platzbedarf zum Anschluß eines Schlauches an die Handbrause erforderlich und eine freie Bewegung der Handbrause unabhängig von der Bewegung des Schlauches möglich ist.

Die Aufgabe wird dadurch gelöst, daß das Verbindungssteckelement eine um seinen Außenumfang radial umlaufende Rille aufweist, in welche das Befestigungselement beim Befestigen des Verbindungssteckelements in dem Schaftabschnitt eingreift und der zweite Aufsteckansatz im wesentlichen die Form eines Hohlrohres aufweist, das auf einen dritten Aufsteckansatz in dem Schaftabschnitt, in einem mit dem Schaftabschnitt ausgeformt, aufsteckbar ist.

Bevorzugt ist der erste Aufsteckansatz ein Rohransatz, der gegenüber dem Verbindungssteckelement einen verminderten Durchmesser aufweist und auf den der Schlauchansatz aufsteckbar ist.

Die Erfindung ist bevorzugt gekennzeichnet durch zumindest eine Dichtung zwischen dem Schlauchansatz und dem ersten Aufsteckansatz und/oder zwischen dem zweiten Aufsteckansatz und dem dritten Aufsteckansatz.

Ferner ist dabei vorgesehen, daß jede Dichtung ein radial wirkender O-Ring ist.

Besonders bevorzugt ist der Schlauchansatz durch ein Sicherungselement, wie eine Schlauchschelle, an dem Verbindungssteckelement befestigt.

Weiter bevorzugt nimmt das Befestigungselement dabei im wesentlichen eine U-Form ein, und die beiden Schenkel der U-Form greifen in die Rille des Verbindungssteckelements auf gegenüberliegenden Seiten ein.

In der vorliegenden Erfindung ist dabei bevorzugt vorgesehen, daß das Befestigungselement ein Federstahlstecker ist.

Die vorliegende Erfindung umfaßt schließlich besonders bevorzugt weiter eine Handbrause, ~~die an oder in einem Gargerät angeordnet ist.~~

Der vorliegenden Erfindung liegt somit die überraschende Erkenntnis zu Grunde, daß durch das besondere Stecksystem der erfindungsgemäßen Handbrause zum einen erreicht wird, daß ein geringer Platzbedarf für den Anschluß eines Schlauches an eine Handbrause notwendig ist, da für diesen Anschluß der zum Greifen der Handbrause notwendige Raum, nämlich der Schaftabschnitt, genutzt wird. Zum anderen ist es mit der erfindungsgemäßen Handbrause möglich, eine drehmomentunabhängige Abdichtung der Verbindung von Handbrause und Schlauch zu erreichen, insbesondere durch radialwirkende O-Ringe zwischen den entsprechenden Aufsteckansätzen.

~~Schließlich ist hervorzuheben, daß durch die besondere Steckverbindung zwischen Handbrau-~~
se und Schlauch eine Drehung der Handbrause um 360° um den Schlauch möglich ist, ohne daß diese Drehung durch irgendwelche Befestigungselemente gestört oder eine Abdichtung dieser Verbindung beeinträchtigt wird. Wird die erfindungsgemäße Handbrause gedreht, dreht sich der angeschlossene Schlauch nicht entsprechend mit.

Weiter Merkmale und Vorteile der Erfindung ergeben sich aus der nachfolgenden detaillierten Beschreibung einer bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Handbrause anhand von schematischen Zeichnungen, in denen

Figur 1 einen Teillängsschnitt durch eine bevorzugte Ausführungsform der erfindungsgemäßen Handbrause zeigt;

Figur 2 eine Explosionsansicht der Handbrause nach Figur 1 zeigt; und

Figur 3 die vollständig zusammengesetzte Handbrause nach Figuren 1 und 2 zeigt.

Figur 1 zeigt eine Teillängsschnittansicht einer erfindungsgemäßen Handbrause 1, die einen Schaftabschnitt 2 und einen Flüssigkeitsabgabeabschnitt 3 aufweist, der in einem Brausekopf 30 mündet.

Der Schaftabschnitt 2 ist zumindest teilweise hohlförmig ausgestaltet, um Steckkomponenten aufnehmen zu können. Innerhalb des Schaftabschnitts 2 ist ein Verbindungssteckelement 4 angeordnet. Das Verbindungssteckelement 4 weist einen ersten Aufsteckansatz 5 zum Aufstecken eines Schlauchansatzes 6 auf das Verbindungssteckelement 4 und einen zweiten Aufsteckansatz 7 zum Verbinden des Verbindungssteckelements 4 mit der Handbrause 1 auf. In der in Figur 1 gezeigten bevorzugten Ausführungsform der erfindungsgemäßen Handbrause 1 ist der erste Aufsteckansatz 5 ein Rohransatz, dessen Durchmesser gegenüber dem Durchmesser des Verbindungssteckelements 4 erniedrigt ist, so daß der Schlauchansatz 6 auf diesen Rohransatz aufsteckbar ist. Der Durchmesser des Rohransatzes entspricht im wesentlichen dem Innendurchmesser des anzuschließenden Schlauches. Der Schlauchansatz 6 kann ferner über Schlauchschellen (nicht gezeigt) an dem ersten Aufsteckansatz 5 sicher befestigt werden.

Der zweite Aufsteckansatz 7 ist in der Form eines Hohlrohres ausgeformt, das auf einen entsprechenden dritten Aufsteckansatz 8 der Handbrause 1 aufgesteckt werden kann. Der Aufsteckansatz 8 der Handbrause 1 kann beispielsweise die Form eines Stutzens einnehmen.

Bevorzugt sind zwischen dem Schlauchansatz 6 und dem ersten Aufsteckansatz 5 sowie zwischen dem zweiten Aufsteckansatz 7 und dem dritten Aufsteckansatz 8 Dichtungen (nicht gezeigt) vorgesehen, die verhindern, daß über den Schlauch zugeführte Flüssigkeit, insbesondere Wasser, an den entsprechenden Steckverbindungsstellen austreten kann.

Das Verbindungssteckelement 4 weist ferner eine um seinen Außenumfang radial umlaufende Rille 9 auf.

Ist der Schlauchansatz 6 auf dem Verbindungssteckelement 4 aufgesteckt, und ist das Verbindungssteckelement 4 mit der Handbrause 1 verbunden, so kann das Verbindungssteckelement 4 über ein Befestigungselement 10 an der Handbrause 1 sicher befestigt werden. Dieses Befestigungselement 10, das durch zumindest eine Öffnung 11 des Schaftabschnitts 2 von außen in das Innere des Schaftabschnitts 2 einführbar ist, greift in die Rille 9 des Verbindungssteckelements 4 ein und sichert dieses, so daß ein Bewegen oder Verrutschen des Verbindungssteckelements 4 innerhalb des Schaftabschnitts 2 im wesentlichen vollständig vermieden

wird. Dabei ist es wichtig, daß die Öffnung 11 und die Rille 9 so angeordnet sind, daß das Befestigungselement 10 unmittelbar in die Rille 9 eingreifen kann, wenn es durch die Öffnung 11 gesteckt wird.

Wie insbesondere in Figur 2 gezeigt ist, ist das Befestigungselement 10 bevorzugt in einer U-Form, so daß beide Schenkel der U-Form durch jeweils eine Öffnung 11 in die Rille 9 des Verbindungssteckelements 4 auf gegenüberliegenden Seiten eingreifen können.

~~Der Schlauchansatz 6 kann auf einfache Art und Weise von der Handbrause 1 wieder getrennt~~
werden, indem das Befestigungselement 10 aus der Öffnung 11 entnommen wird, so daß das Befestigungselement 10 außer Eingriff mit der Rille 9 gebracht wird. Anschließend kann der Schlauchansatz zusammen mit dem Verbindungssteckelement 4 einfach aus der Handbrause herausgezogen werden.

Figur 3 zeigt die erfindungsgemäße Handbrause 1 in vollständig zusammengesetzter Form. Wie ebenfalls aus Figur 3 ersichtlich ist, benötigt die erfindungsgemäße Handbrause 1 kein Schraubgewinde zum Anfügen des Schlauchansatzes an die Handbrause. Dies spart zum einen Platzbedarf ein und sorgt zum anderen für eine drehmomentunabhängige Abdichtung der Verbindung zwischen Schlauch und Handbrause sowie für eine freie Bewegung der Handbrause unabhängig von dem angefügten Schlauch.

Die erfindungsgemäße Handbrause kann beispielsweise in Duschen oder auch in Gargeräten Anwendung finden, um Gargeräte mit Wasser und/oder Reinigungsmittel zu reinigen.

Die in der vorstehenden Beschreibung, in den Ansprüchen sowie in den Zeichnungen offenbarten Merkmale der Erfindung können sowohl einzeln als auch in jeder beliebigen Kombination für die Verwirklichung der Erfindung in ihren verschiedenen Ausführungsformen wesentlich sein.

Ansprüche

1. Handbrause (1) mit einem zumindest teilweise hohlförmigen Schaftabschnitt (2), einem Flüssigkeitsabgabeabschnitt (3) und einem hohlförmigen Verbindungssteckelement (4) zum Verbinden eines Schlauchansatzes (6) an die Handbrause (1), das innerhalb des Schaftabschnittes (2) angeordnet und über ein durch zumindest eine Öffnung (11) von außerhalb in den Schaftabschnitt (2) einsteckbares Befestigungselement (10) befestigbar ist, wobei das Verbindungssteckelement (4) einen ersten Aufsteckansatz (5) zum Verbinden des Schlauchansatzes (6) mit dem Verbindungssteckelement (4) und einen zweiten Aufsteckansatz (7) zum Verbinden des Verbindungssteckelements (4) mit dem Schaftabschnitt (2) aufweist, dadurch gekennzeichnet, daß das Verbindungssteckelement (4) eine um seinen Außenumfang radial umlaufende Rille (9) aufweist, in welche das Befestigungselement (10) beim Befestigen des Verbindungssteckelements (4) in dem Schaftabschnitt (2) eingreift und der zweite Aufsteckansatz (7) im wesentlichen die Form eines Hohlrohres aufweist, das auf einen dritten Aufsteckansatz (8) in dem Schaftabschnitt (2), in einem mit dem Schaftabschnitt (2) ausgeformt, aufsteckbar ist.

2. Handbrause nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der erste Aufsteckansatz ein Rohransatz (5) ist, der gegenüber dem Verbindungssteckelement (4) einen verminderten Durchmesser aufweist und auf den der Schlauchansatz (6) aufsteckbar ist.

3. Handbrause nach Anspruch 2, gekennzeichnet durch zumindest eine Dichtung zwischen dem Schlauchansatz (6) und dem ersten Aufsteckansatz (5) und/oder zwischen dem zweiten Aufsteckansatz (7) und dem dritten Aufsteckansatz (8).

4. Handbrause nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß jede Dichtung ein radial wirkender O-Ring ist.

5. Handbrause nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Schlauchansatz (6) durch ein Sicherungselement, wie eine Schlauchschelle, an dem Verbindungssteckelement (4) sicher befestigt ist.

6. Handbrause nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Befestigungselement (10) im wesentlichen eine U-Form einnimmt und die beiden Schenkel der U-Form in die Rille (9) des Verbindungssteckelements (4) auf gegenüberliegenden Seiten eingreifen.
 7. Handbrause nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Befestigungselement (10) ein Federstahlstecker ist.
-
8. Handbrause nach einem der vorangehenden Ansprüche, die an oder in einem Gargerät angeordnet ist.
-

Zusammenfassung

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Handbrause mit einem zumindest teilweise hohlförmigen Schaftabschnitt (2) und einem Flüssigkeitsabgabeabschnitt (3), und mit einem hohlförmigen Verbindungssteckelement (4) zum Verbinden eines Schlauchansatzes (6) an die Handbrause (1), das innerhalb des Schaftabschnittes (2) angeordnet und über ein durch zumindest eine Öffnung (11) von außerhalb in den Schaftabschnitt (2) einsteckbares Befestigungselement (10) befestigbar ist, wobei das Verbindungssteckelement (4) eine um seinen Außenumfang radial umlaufende Rille (9) aufweist, in welche das Befestigungselement (10) beim Befestigen des Verbindungssteckelements (4) in dem Schaftabschnitt (2) eingreift.

Bezugszeichenliste

1	Handbrause
2	Schaftabschnitt
3	Brausekopf
30	Flüssigkeitsabgabeabschnitt

4	Verbindungssteckelement
5	Aufsteckansatz
6	Schlauchansatz
7	Aufsteckansatz
8	Aufsteckansatz
9	Rille

10	Befestigungselement
----	---------------------

11	Öffnung
----	---------